Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 45

Illustration: "Beim Zeus! So muss ich doch noch einen Lorbeer opfern!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Beim Zeus! So muß ich doch noch einen Lorbeer opfern!»

Schüttelreime

Dernier cri

Sie sprach: Das ist das Neue, Herz:
ich trage, wenn ich heue, Nerz.

Für ältere Mädchen

Siehst du ein Mannsbild,
sei klug und bann's mild.

Der junge Ehemann nach den Flitterwochen

Wer's nicht nach vierzehn Wochen kann,
wann lernt der endlich kochen, wann?

Leider

Im Gegensatz zum Kindermund,
tun Große Wahrheit minder kund.

Ehe mit Hausbar

Die Frau, in tollen Locken, säuft,
der Mann nach saubern Socken läuft.

Rheuma

Er trank oft statt zu baden Wein,
jetzt hat er es im Wadenbein.
Daß er den Schmerz aus seiner Wade banne,
steigt er nun tapfer in die Badewanne.

P. W.

Elsa von Grindelstein

Ein traurig endendes Restaurationskonzert

Fünf Musikanten spielten auf dem Podium,
erfreulich war der Instrumente lauter Klang,
das Publikum saß fröhlich lauschend rundherum,
doch plötzlich stand der Pianist empor und sang,
er hat dabei den Mund erstaunlich aufgeweitet,
das restliche Quartett hat ihn dazu begleitet,
es war das Lied vom wilden Jäger und dem Reh,
der Jäger schoß, das Rehlein tat den letzten Hauch,
die erste Geige schluchzte wie in bangem Weh,
ich mußte angesichts des Liedes beinah auch.

Hund und Katze

Es mag Zufall gewesen sein, man kann es aber auch als symptomatisch bezeichnen: Auf einer Fahrt von knapp 150 km (in der Schweiz) entdeckte ich gleichentags an einem Seeufer einen Hundekadaver und in einem Flüßchen die Leiche einer Katze. Das hat mich an zweierlei erinnert. Einmal daran, daß Hund und Katze nur äußerst selten von sich aus ins Wasser fallen und ertrinken. Und zweitens erinnerte ich mich eines Hamburger Spottgedichtes aus dem Jahre 1870:

Vom Tier im Hamburger Wasserrohr,
da kommen sechzehn Arten vor:
ein Neunaug, Stichling und ein Aal,
drei Würmer leben in dem Strahl,
drei Muscheln und drei träge Schnecken
sich mit der munt'ren Assel necken.
Ein Schwamm, ein Moostier, ein Polyp,
die dringen lustig durch das Sieb.
An toten Tieren kommen raus:
der Hund, die Katze und die Maus.

Heute, hundert Jahre später, ist die Zahl der ‹Arten› auch im Schweizer Wasser nicht viel geringer, nur sind die schädlichen *Bakterien* nicht so groß wie Katz und Hund; aber alle Bestrebungen sind für die Katze, wenn man den toten Hund ins Wasser wirft, d. h. das Wasser kommt auf den Hund, wenn man die Katze ertränkt.

Widder

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!